

Klassik zur Teezeit: Synchron-Ensemble

Schorndorf-Oberberken. Die Kulturgruppe Oberberken lädt zu „Klassik zur Teezeit“ mit dem Synchron-Ensemble am Sonntag, 21. Januar, auf 17 Uhr (Einlass 16 Uhr) ein ins Foyer der Schurwaldhalle Oberberken.

Das Synchron Ensemble mit Sabina Hess (Querflöte), Kathrin Scheytt (Violine), Burkhard Zeh (Viola) und Joachim Hess (Cello) ist ein Quartett etablierter Musiker. Sie sind Preisträger renommierter Wettbewerbe und absolvierten Studien sowie Meisterkurse in Stuttgart, Hannover, Frankfurt, London und Wien. Dazu kommen anspruchsvolle Solo- und Ensembleauftritte etwa bei der Internationalen Bachakademie, im „Jommelli-Quartett“, im „Stuttgarter Oktett“ und dem „Schubert Kammerensemble“. CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Stuttgart und das feste Engagement im Orchester der Staatsoper Stuttgart belegen die Qualität des Ensembles.

Für „Klassik zur Teezeit“ wählte es Werke von Mozart, Rossini und Schubert aus. Vor dem Konzert und in der Pause lädt die Kulturgruppe Oberberken zu Tee, Kaffee und Kuchen ein. Die Bewirtung ist im Eintrittspreis enthalten.



Feiern ihr 50. Ehejubiläum: Maria und Johann Weber. Bild: Bernhardt

Goldene: Maria und Johann Weber

Schorndorf-Schornbach. Auf ihr 50. Ehejubiläum blickten gestern die beiden Schornbacher Maria und Johann Weber zurück. Feiern werden sie ihre Goldene Hochzeit am Sonntag im Kreise der Familie, zu der neben ihren drei Kindern – eine Tochter, zwei Söhne – inzwischen auch vier Enkelkinder zählen. Das fünfte Enkelkind ist unterwegs.

Maria und Johann Weber sind beide als Landwirter in Siebenbürgen in Rumänien aufgewachsen. Sie stammt aus Oberneudorf, er aus dem Dörfchen Treppen. Ihre Heimat verlassen mussten sie während des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1943, als sie noch Kinder waren. Sie kamen zunächst nach Österreich, gingen aber nach Kriegsende zurück in ihre Heimat, wo sich die beiden als junge Leute beim Tanz kennen und später lieben lernten. Ende der Sechziger Jahre siedelten sie aus nach Österreich und Anfang der siebziger Jahre in die Bundesrepublik Deutschland, weil dort die Arbeitsverhältnisse besser waren. Im Jahre 1972 kamen sie nach Schorndorf, wo sie zunächst zwei Jahre im Übergangswohnheim in der Wiesenstraße lebten, ehe sie im März 1974 ihre Wohnung in Schornbach fanden. In Schornbach erfreuen sie sich eines großen Bekanntheitsgrades. In der Daimlerstadt fand sie zunächst bei der Firma Pfeiderer Arbeit, ehe sie für Dr. Jäger den Haushalt übernahm. Die längste Zeit arbeitete sie bei der Firma Hartmann in Schornbach. Er fand Arbeit bei der Firma Arnold in Geradstetten. Das große Hobby der beiden Ehejubilare ist ihr großer Garten, in dem sie vor allem wohl schmeckendes Gemüse anbauen.

Auch geistig Behinderte als Wohngenossen

Bewohner des Mehrgenerationenhauses gehen einen ungewöhnlichen Weg, den die Diakonie Stetten unterstützt

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Pfrommer

Schorndorf. Ins Mehrgenerationenhaus werden im kommenden Herbst auch vier von der Diakonie Stetten betreute geistig behinderte Menschen einziehen. Damit wird die oft leidvolle Trennung zwischen geistig Behinderten und so genannten normalen Menschen aufgehoben. In der Genossenschaft können sie sich mit ihren Fähigkeiten unterstützen.

Mit dem aus Balingen-Ebingen stammenden Jochen Olaf Stapf (Rufname Olaf) wird im Projekt ein Mann einziehen, dessen Beispiel zeigt, wie sehr sich geistig Behinderte auch untereinander unterscheiden. Der 52-jährige Roma, der seit 13 Jahren allein in einer Wohnung lebt und zuvor in einer Behinderten-Wohngemeinschaft in Fellbach lebte, ist der Marathon-Mann des Quartetts. Seit 33 Jahren ist er als Maler bei einer Firma in Stuttgart-Ost beschäftigt, die Betonstange aufträgt, leben derzeit in Weiler mit einem weiteren Bewohner in einer ebenfalls von Stetten betreuten Wohngemeinschaft. Dort werden sie seit Monaten fürs Leben im Mehrgenerationenhaus vorbereitet. Sie trainieren Selbstständigkeit, sich selbst um die Wäsche zu kümmern, das Einkaufen, auch mit Geld umzugehen, sich regelmäßig Frühstück und Abendbrot zu machen. Kennen gelernt haben die beiden sich Mitte der neunziger Jahre, als Peter Mörtl zum ersten Mal für die Behindertenvertretung (Werkstatt rat respektive Gesamtheimbeirat) kandidiert hat. „Damals warst du mein Gegenkandidat“, erinnert er seine Lebensgefährtin. Seit 1996 bis heute ist Mörtl, der seit 1958 in Stetten lebt, Vor-



Bald Mehrgenerationenhausbewohner (v.l.n.r.): Peter Mörtl, Olaf Stapf und Renate Müller mit Betreuer Eberhard Buhl (2.v.l.). Bild: Bernhardt

stand des Gesamtheimbeirats. Er war in dieser Funktion auch schon bei einem Kongress in Finnland, bei dem sich Behinderte und Nichtbehinderte Gedanken über ein würdiges und gutes Miteinander machten. Mörtl hat schon etliche Fotos von der Baustelle in der Bismarckstraße aufgenommen und mit Renate Müller bei der Gestaltung der Wohnung, etwa bei den Steckdosen, mitgedreht. Der Architekt hat sie ernst genommen, was ihnen sehr gut getan hat. Als Vierter im Bunde zieht Heiko Bergan (43) ein. Er übernimmt eine Eigentumswohnung. Auch sein Beitritt wurde von der Genossenschaft einmütig befürwortet. Hans-Martin Tramer, der die inzwischen auf 63 Köpfe angewachsene Mehrgenerationenhaus-Gruppe vor mehreren Jahren mitgegründet hat, ist des Lobes voll über die geistig Behinderten, die seit Monaten auch bei den Treffen der Gruppe präsent sind, wenn es um die Gestaltung der Woh-

nungen und andere Fragen geht. Durch ihre unkomplizierte, unorthodoxe Art haben sie schon der Gruppe geholfen, wenn mal dicke Luft drohte. Plötzlich herrschte allgemeine Heiterkeit, der Dampf war raus und die Köpfe waren wieder frei. Das Verhältnis wird nicht nur eine Einbahnstraße sein, beide Seiten sind gespannt auf ihre künftigen Mitbewohner.

Eberhard Buhl, der im Familienzentrum in der Karlstraße regelmäßig geistig Behinderte in Lebensfragen berät und betreut, die in den Werkstätten in der Stuttgarter Straße arbeiten oder auf dem freien Markt tätig sind, wird auch künftig die vier bei diffizilen Fragen beraten. Die Behinderten, die ins Haus einziehen werden, mussten beispielsweise dafür auch über die Diakonie Genossenschaftsanteile erwerben. Die Mehrgenerationenhaus-Gruppe hat Buhl als „ganz toll“ erlebt. „Wenn ich Pfarrer wär“, würd' ich sagen, das ist ein Segen.“

Briefe an die Redaktion

Klüger als Studien?

Betr.: Handys in Kindergärten
Ich bin sehr betroffen, dass offensichtlich in der Stadt Schorndorf die Kinderfreundlichkeit auf besondere Art definiert wird. Alle reden von Kinderfreundlichkeit, doch die DECT-Telefon-Strahlungsproblematik und Handystrahlung, die selbst vom Bundesamt für Strahlenschutz erkannt ist, kann in der Stadt Schorndorf nicht gelten. In Kindergärten indes man könnte fast meinen, selbst Kindergartenkinder müssen hier schon dort dazu angeleitet werden. Und, es gibt keinen sachlichen Grund, warum in Kindergärten nicht normale Schnurtelefone betrieben werden, dass die Kindergärtnerinnen dort gegebenenfalls stets erreichbar sind. Denn vor dem Einzug des Mobilfunkwahns ging's auch bestens mit einem separaten, optischen oder akustischen Signal. Dabei könnte der Verzicht auf schnurlose DECT-Telefone oder Handys nicht nur den Kindern, sondern vielmehr auch dem Personal im Kindergarten gut tun, wenn sie das Klump nicht ständig in der Hosentasche herumzuschleppen. Hier weiszumachen, wie ein Bürgermeister es tat, das sei unpraktikabel, klingt schon fatal. Frage: Sind wohl die Herrschaften im Rathaus - um den OB und manche Gemeinderäte schon klüger als internationale Studien - mühevoll erarbeitete Studien?

Ich wurde gefragt, warum ich als Nicht-Schorndorfer mich hier engagiere. Ganz einfach, nach 30 Jahren vom Bürger besonders gewürdigter Stadt- und Kreisrat, würde ich das Zurücklehnen als eine Schande sehen, würde ich mich wohl auch verschiedener Verdienorden posthum unwürdig erweisen. Als amtierender Kreisrat darf ich

mich zudem nicht hinausstellen und als Techniker einfach den Mund halten. Und als Christ sage ich wie einst Martin Luther: Hier stehe ich und kann nicht anders, Gott helfe mir.
Gerhard Geiger
Robert-Koch-Straße 13, Fellbach

Schöpferische Pause

Betr.: Sprücheklopfer
Die Antwort auf die Frage, wo die kreativen Frauen bleiben, ist ganz einfach. Die Idee ist gut, nur der Zeitpunkt ist unglücklich gewählt. Die meisten Herren der Schöpfung drücken sich doch gerne um die Weihnachtsvorbereitungen. So ist es nicht ungewöhnlich, wenn viele Frauen zwischen Weihnachten und Neujahr eine schöpferische Pause einlegen. Ihre Kreativität wurde bereits seit mindestens November gefordert (zum Beispiel Geschenke besorgen, basteln und backen mit den lieben Kleinen, überlegen, was es über die Feiertage zu essen gibt, einkaufen und kochen). Irgendwann ist der Akku leer, spätestens nach den Feiertagen. Viele Männer dagegen haben nur einen (!) Tag Stress: am 23. Dezember, um noch schnell was für die Liebsten zu erstehen. Kein Wunder, dass sie nach den Feiertagen mit gutem und reichlichem Essen und Trinken fit für neue Aufgaben sind. Mann hat meist Urlaub zwischen den Jahren. Frau eventuell auch, ist aber damit beschäftigt, die Spuren des Festes zu beseitigen, unter Umständen die Koffer für den Skiurlaub zu packen oder die Vorbereitungen für die Silvesterfeier in Angriff zu nehmen. Die besten aller (Ehe)männer freuen sich auf ihre Tageszeitung und einen kleinen Zeitvertreib: Sprechblasen mit originellen Texten zu fül-

len. Das lässt sich bequem vom Sofa oder vom PC aus machen. Wenn solche netten Aktionen nicht direkt vor oder nach den „Großkampftagen“ wie Weihnachten oder Ostern gestartet werden, haben wir Frauen auch wieder Zeit und Muße, uns zu beteiligen.
Gudrun Hahn,
Panoramastraße, Schorndorf

Politiker ungläubig

Betr.: Ortsumfahrung Haubersbronn/ Aufstieg Welzheim
Mein Anfahrtsweg zu meinem Arbeitsplatz führt über Welzheim, Haubersbronn zur B 29. Seit Jahren stehe ich und mit mir viele Autofahrer aus dem Welzheimer Wald in Haubersbronn im Stau. Es ist viel Hoffnung auf Erleichterung bei mir auf gekommen, als der Spatenstich zur Ortsumfahrung in Haubersbronn dann endlich ausgeführt worden ist.
Es sind ja Zeiträume zur Fertigstellung angegeben worden, die offenkundig wieder einmal nicht eingehalten werden, trotz des milden Winters bis jetzt scheint nichts weiterzugehen. Für mich und sicher viele Bürger aus dem Welzheimer Wald ist es sehr wichtig, dass die Ortsumfahrung mit dem Aufstieg zur Straße nach Welzheim zu dem versprochenen Zeitpunkt fertiggestellt wird.
Ansonsten muss ich mich wieder einmal fragen: Was versprechen Politiker vor Wahlen und was halten sie danach. Welchen Sinn machen Wahlen also für den Bürger, wenn man sich auf so wichtige Aussagen nicht verlassen kann?
Stefan Bahr,
Ginsterweg 2, Kaisersbach

Backhausordnung ist Thema im Ortschaftsrat

Schorndorf-Schornbach. Der Schornbacher Ortschaftsrat befasst sich in seiner Sitzung am Freitag, 19. Januar, mit einem Thema der Dorfgemeinschaft. Es geht um die Erstellung einer Backhausordnung. Ehrenmal, Soldatengrab und Baugesuche sind weitere Themen im Ratssaal. Sitzungsbeginn ist um 20 Uhr.

Im Minikino: „Polly hilft der Großmutter“

Schorndorf. Im Manufaktur-Kino heißt es am Freitag, 19. Januar, 15 Uhr, wieder „Minikino – Kino für die Kleinen ab 4“. Gezeigt wird der Film „Polly hilft der Großmutter“, gedreht nach einer Erzählung von Astrid Lindgren. Nach dem Film: Bastelangebote.

Ortschaftsrat: Sitzung in Haubersbronn fällt aus

Schorndorf-Haubersbronn. In Ermangelung beratungsreifer Tagesordnungspunkte fällt die für Freitag, 19. Januar, vorgesehene Sitzung des Haubersbronner Ortschaftsrats aus. Nächster Sitzungstermin: Freitag, 16. Februar.

1931/32: Stammtisch

Schorndorf. Die Jahrgangsgemeinschaft 1931/32 trifft sich am Freitag, 19. Januar, zum Stammtisch in der „Harmonie“. Beginn der Zusammenkunft: 18 Uhr.

Verkauf solange Vorrat reicht! Gültig bis einschließlich Samstag, 20. 1. 07

Spanischer Eissalat
knackig, fest, Hkl. I
Kopf **-99**

Deutscher Freiland-Ackersalat
Hkl. I
100 g **-89**

Spanischer Broccoli
knackfrisch, Hkl. I
500-g-Packung **-79**
(1 kg = 1,58)

Spanische Zucchini
butterzart, Hkl. I
1 kg **1,99**

Mailänder Salami
die Echthe von Levoni,
luftgetrocknet
100 g **1,69**

Tomme de Lozac
franz. Hartkäse aus Schafsmilch,
bäuerliche Herstellung,
45 % F. i. Tr.
100 g **1,89**

Gouda
jung, milder holl. Schnittkäse
45 F. i. Tr.
100 g **-49**

Westf. Knochenschinken
luftgetrocknet, mild
100 g **1,98**

Abramzik Markt

73650 Winterbach · Ritterstraße 5 · Telefon 0 71 81/98 02 80-0

Danone Actimel
aktiviert Abwehrkräfte,
verschiedene Sorten
4x 100-g-Becher **1,39**
(100 g = -,34)

Bamboo Garden Kokosmilch cremig
400 ml **1,79**
(100 ml = -,45)

Bioland Gurkensticks
knackig, süß-sauer
aus kontroll. öko. Anbau
670-ml-Glas **1,99**
(1 kg = 2,97)

Piane di Maggio
Italienischer Rot- oder Roséwein
trocken, delikat
0,75-Ltr. **3,50**
bei Karton 6x 0,75-Ltr.-Fl.
pro Flasche **3,50**
(1 Ltr. = 4,66)

Remstalkellerei Rotwein-Cuvee
trocken
0,75-Ltr.-Fl. **2,99**
(1 Ltr. = 3,98)

DAUERNIEDRIGPREIS
Schönrain Mineralwasser
spritzig oder medium
12x 0,7 Ltr. **1,59**
(1 Ltr. = -,18) zzgl. Pfand 3,30

Remstalkellerei Trollinger mit Lemberger
1-Ltr.-Flasche **3,99**
zzgl. Pfand 3,02

la Schweinerückensteaks oder Braten
100 g **-85**

la Schweinebauch oder Holzfällersteaks
100 g **-49**

Schweinefilet Hubertus
die Fleischkrönung
100 g **1,39**

Risotto mit Kalbfleischstreifen
ca. 350-g-Portion
Portion **3,90**

Feinste Trüffelberwurst
aus eigener Herstellung
100 g **2,29**

Paprikafleischkäse
Frische, die Sie schmecken
100 g **-75**

Thüringer Rostbratwurst
schmeckt auch aus der Pfanne
100 g **-85**

Schwäbische Peitschenstecken
fürs herzhaftes Vesper
100 g **1,35**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 – 20 Uhr, Samstag 8 – 18 Uhr

Telefon 0 71 81 / 25 88 89 **Kühnle** Telefon 0 71 81 / 25 88 89

Sparen Sie mit Qualität statt an Qualität. Wir beraten Sie gerne!